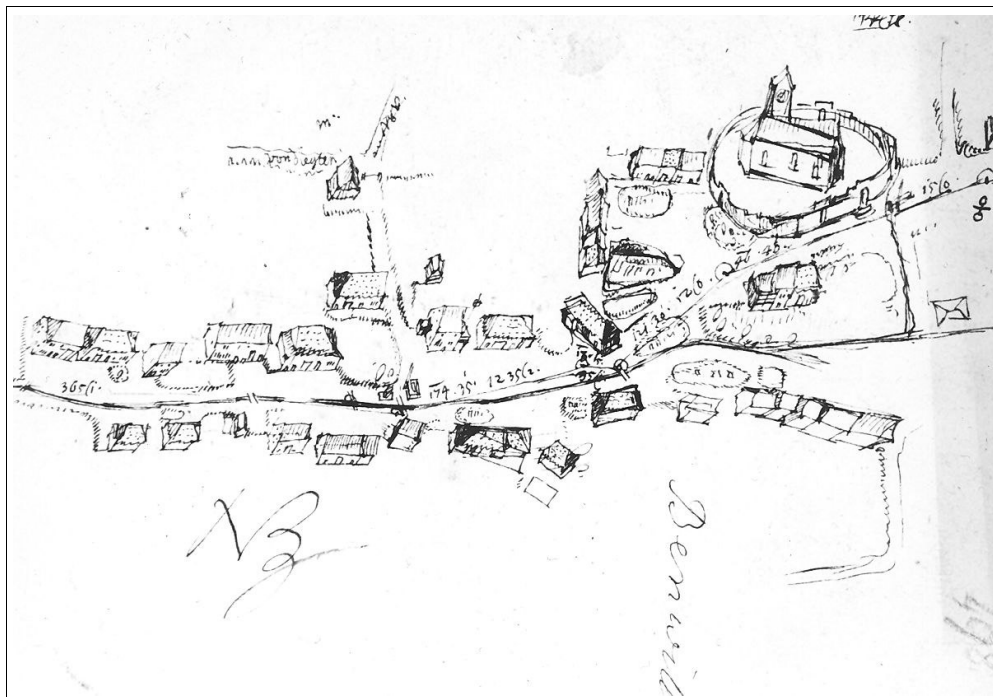


Erstellt im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege durch Claudio Affolter, Januar 2002



Dorfbild von 1681

Blick vom Norden her

Inhalt

Einleitung		3
Empfehlungen für Kanton und Gemeinden		4
Kriterien der kantonalen/kommunalen Schutzwürdigkeit		5
Situationsplan, Gebäude mit Einstufung		6
<u>kantonal zu schützen</u>		
Dorfstrasse 6	Bauernhaus, 1782	8
Hauptstrasse 19	Bauernhaus, 1563	10
Hauptstrasse 38	Bauernhaus, 1781	12
<u>kommunal zu schützen</u>		
Dorfstrasse 4	Bauernhaus, 1800	15
Dorfstrasse 13	Wohnhaus, 1835	17
Hauptstrasse 21	Bauernhaus, 1779	19
Hauptstrasse 36	Bauernhaus, 1899	21
Holdenweg 1	Wohnhaus, 1958	23
Martinshübel 2	Wohn-, Geschäftshaus, 1857	25
Martinshübel 4	Wohnhaus, 1896	27
Martinshübel 8	Wohnhaus, 1856	29
Sammelgasse 4	Bauernhaus, 1776	31
Zielengässli 2	Bauernhaus, 1764	33

Einleitung

Das Bauerndorf liegt in erhöhter Lage (515 M. ü. M.) längs des Walibachs, der in Hölstein in die Vordere Frenke einmündet. In der Kernzone ist das ursprüngliche Bachzeilendorf mit den traufständigen, zusammengebauten Häusern noch ablesbar. Kirche, Pfarrhof und Schulhaus bilden das eigentliche Dorfzentrum.

Die älteren Häuser aus dem 18. Jh. stehen am rechten Bachufer (Dorfstrasse 2-6, Hauptstrasse 17-27), die Bauten am linken Bachufer stammen mehrheitlich aus dem 19. Jh. Die Grösse der Bauernhäuser und deren Ausschmückungen lassen eher auf ein bescheidenes Leben schliessen. Die Posamenterei sorgte im 19. Jh. für einen zusätzlichen Verdienst in den bäuerlichen Kleinbetrieben und verlangte eine bauliche Anpassung. So sind mehrere spätgotische Fenster eliminiert und durch grössere, gekuppelte Lichtöffnungen ersetzt worden. Die Scheunen haben teils steinerne Rundbogentore teils Scheunentore mit hölzernen Gewänden.

Ein bedeutender Eingriff im Ortsbild war die Strassenkorrektur und Kanalisierung des Baches im Abschnitt der heutigen Hauptstrasse. Durch die 1910 ausgeführten Arbeiten gingen in der Kernzone räumliche Qualitäten verloren. Der südliche Abschnitt Hauptstrasse bis zum ortsprägenden Wächterhaus blieb von diesen Eingriffen grösstenteils verschont.

Nach dem 2. Weltkrieg entstanden vorerst nur einzelne Einfamilienhäuser. In den 1960er Jahren entstanden ganze Ensembles am Neumattweg und an der Hagackerstrasse. Ein eigentlicher Bauboom setzte nach 1970 ein, als ganze Quartiere mit Einfamilienhäusern und Gewerbebauten im Nordosten entstanden. Diese jüngeren Bauten werden im Bauinventar Kanton Basel-Landschaft nicht mehr berücksichtigt.

Aufgrund der Bauinventarisierung in den Monaten November-Dezember 2001 werden nebst den 12 kantonal geschützten Bauten zusätzlich folgende 13 kantonal und kommunal zu schützende Bauten ausgewählt und gewürdigt.

Kantonal zu schützen

Dorfstrasse 6	Bauernhaus, 1782
Hauptstrasse 19	Bauernhaus, 1563
Hauptstrasse 38	Bauernhaus, 1781/1834

Kommunal zu schützen

Dorfstrasse 13	Wohnhaus, 1835
Dorfstrasse 4	Bauernhaus, 1800
Hauptstrasse 21	Bauernhaus, 1779
Hauptstrasse 36	Bauernhaus, 1862/1899
Holdenweg 1	Wohnhaus, 1958
Martinshübel 2	Wohn-, Geschäftshaus, 1857
Martinshübel 4	Wohnhaus, 1896
Martinshübel 8	Wohnhaus, 1856
Sammelgasse 4	Bauernhaus, 1776
Zielengässli 2	Bauernhaus, 1764

Empfehlungen für Kanton und Gemeinden

Die Kantonale Denkmalpflege, die mit dem Bauwesen beschäftigten kantonalen Amtsstellen sowie die Planer und Gemeinden verfügen zum grössten Teil nur über ungenügende sachdienliche Informationen zu den potentiell zu schützenden Kulturdenkmälern. Nachdem der Landrat den Kredit für das Bauinventar Basel-Landschaft (BIB) genehmigte, ist im November 2001 die Arbeit aufgenommen worden. Mit dem BIB reagiert die Kantonale Denkmalpflege auf die rasante Veränderung der letzten Jahrzehnte, als zahlreiche Kulturdenkmäler Neubauten weichen mussten. Auf kommunaler Ebene verfügen noch nicht alle Gemeinden über eine Kernzonenplanung, welche eine unerlässliche Voraussetzung für die qualitative Pflege der Dorfkerne darstellt. Die Dringlichkeit der Situation erfordert eine zügige, kantonsweite Bestandesaufnahme, die einen vergleichenden Überblick über den aktuellen Bestand an Kulturdenkmälern im Kanton Basel-Landschaft ermöglicht.

Das BIB berücksichtigt sämtliche Bauten im ganzen Siedlungsgebiet, die vor 1970 entstanden sind. Es dokumentiert und bewertet Einzelbauten. Die Bewertung erfolgt nach einem feststehenden kultur- und architekturhistorischen Kriterienkatalog (Kriterien siehe Seite 5). Mit der Inventarisierung ist der Kunsthistoriker Claudio Affolter beauftragt worden. Seine Arbeit wird von einem unabhängigen Fachgremium, das sich aus den fünf Fachpersonen Jürg Berrel, Ruedi Brassel, Mirjam Brunner, Brigitte Frei-Heitz und Ueli Kräuchi zusammensetzt, geprüft und begleitet.

Das BIB ist ein Hinweisinventar, das als Grundlage für die eigentümergebundene Umsetzung im Nutzungsplanverfahren dient. Sämtliche im BIB dokumentierte Objekte werden der obersten lokalen Schutzkategorie zugeordnet. Ein "kantonal zu schützender" Bau erfüllt zusätzlich die kantonalen Anforderungen und kann gemäss dem Kantonalen Denkmal- und Heimatschutzgesetz in das kantonale Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen werden. Eine allfällige Unterschutzstellung erfolgt mit dem Einverständnis des Eigentümers.

Ein "kommunal/kantonal zu schützender" Bau ist für die Standortgemeinde von kulturhistorischer Bedeutung. Der qualitativ gute Bau soll erhalten und gepflegt werden. Die Einstufung entspricht der obersten kommunalen Bewertungskategorie in den rechtskräftigen Zonenplänen. Nutzungsänderungen und bauliche Massnahmen sind nur unter Wahrung der schutzwürdigen Substanz zulässig und haben mit aller Sorgfalt im Sinne der Substanzerhaltung zu erfolgen.

Das BIB ermöglicht eine fachlich begründete Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien. Das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG § 29, 8.1.1998) sieht vor, dass im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung u.a. Schutzzonen und schützenswerte Einzelobjekte ausgeschieden werden können. Schützenswerte Einzelobjekte werden in den Zonenvorschriften bezeichnet und umschrieben. Das BIB ergänzt bestehende lokale Gebäudeinventare und Nutzungspläne sowie das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Es berücksichtigt lediglich Bauten der obersten kommunalen Schutzkategorie und ist somit unvollständig. Die Beurteilung der übrigen Objekte, Ensembles, Plätze und Grünanlagen erfolgt durch die einzelnen Planungsbüros.

Kriterien der kantonalen / kommunalen Schutzwürdigkeit

- | | |
|---|---|
| 1. Bedeutung von Stellung und Gliederung | <ul style="list-style-type: none">- Stellung innerhalb eines Quartiers- Hauptakzent/Ergänzung im Ensemble- Konzept von Grundriss und Aufriss |
| 2. Erhaltungszustand | <ul style="list-style-type: none">- Originale Bausubstanz: Fassaden, Dach, Fenster und Türen- Originale historische Ausstattung- Qualität von späteren baulichen Veränderungen |
| 3. Typologischer Stellenwert | <ul style="list-style-type: none">- Seltenheit- Reinheit eines Bautypus- Interessante Sonderlösung |
| 4. Historischer Denkmalwert | <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung für Kanton/Gemeinde- Angewandte Bautechnik/Konstruktion- Ereignis- und personengeschichtliche Bedeutung- Nutzung/Ausstattung |
| 5. Kunsthistorische Bedeutung | <ul style="list-style-type: none">- Qualität der Architektur, der bildenden Kunst, der Volkskunst und des Kunsthandwerks- Art der Repräsentation (Grösse, Lage, Schmuck)- Vorbildfunktion für die weitere Entwicklung |
| 6. Qualität der Umgebung | <ul style="list-style-type: none">- Zustand von Hofbereich, Gartenanlage- Materialisierung: Pflasterung, Kies, Rasen- Wegführung und Einfriedung |

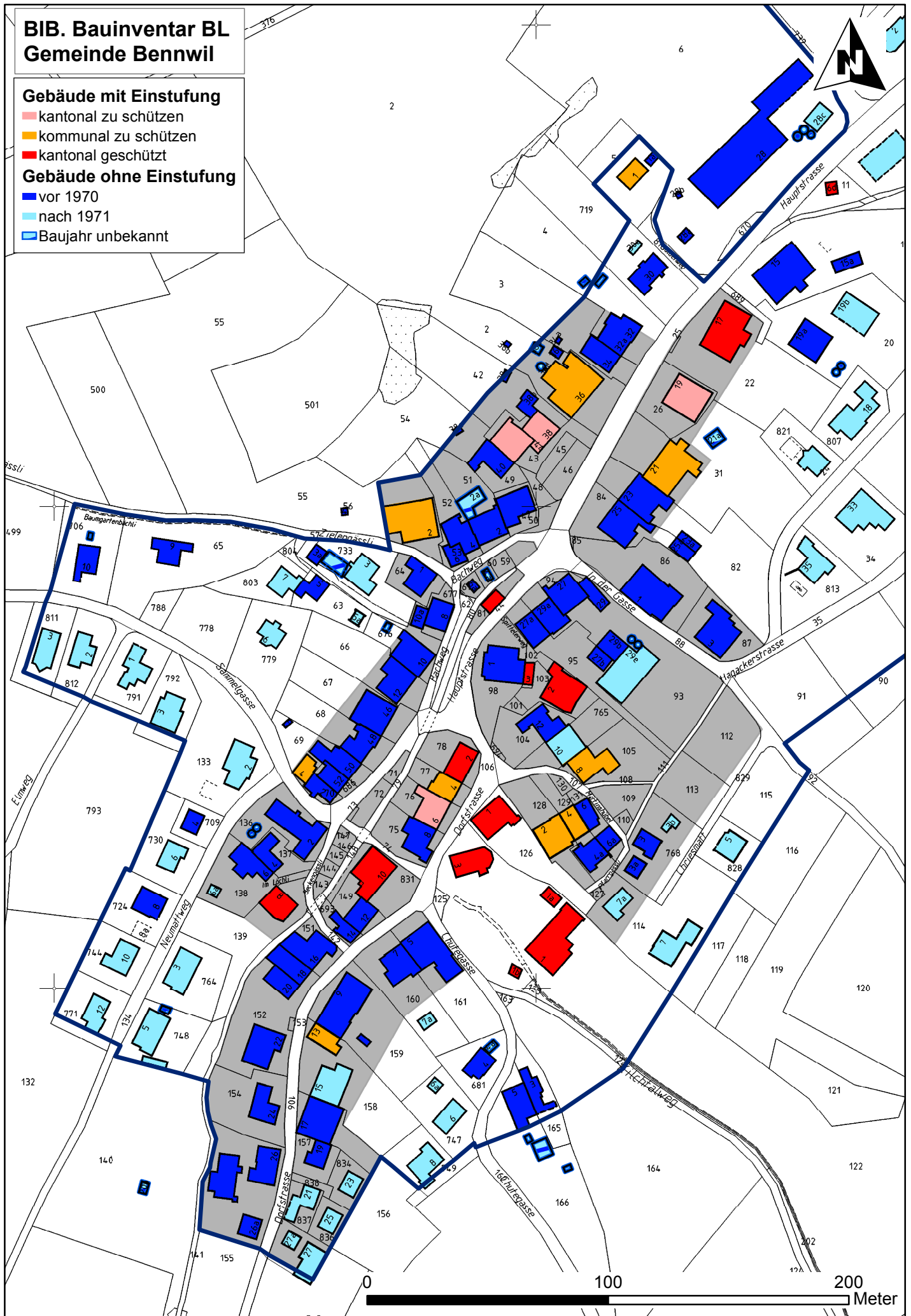
BIB. Bauinventar BL Gemeinde Benwil

Gebäude mit Einstufung

- ☐ kantonal zu schützen
- ☐ kommunal zu schützen
- ☐ kantonal geschützt

Gebäude ohne Einstufung

- ☐ vor 1970
- ☐ nach 1971
- ☐ Baujahr unbekannt

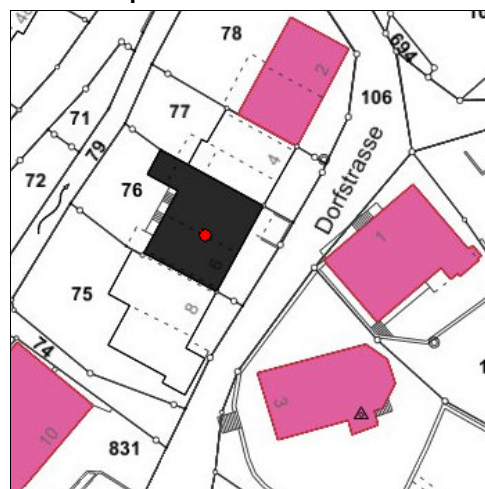


kantonal zu schützen

Dorfstrasse 6	Bauernhaus, 1782	8
Hauptstrasse 19	Bauernhaus, 1563	10
Hauptstrasse 38	Bauernhaus, 1781	12

Adresse:	Parzelle:
Dorfstrasse 6	76
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1782	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	2882002

Situationsplan:

**Kurzbeschreibung:**

Das spätbarocke Mittertennhaus liegt in der Dorfmitte, ist in eine Zeile eingebunden und befindet sich gegenüber der Kirche und dem Schulhaus. Es liegt an einem nach Nordwesten leicht abfallenden Hang, so dass der Kellersockel auf der Rückseite sichtbar ist. Wohnung und Oekonomie öffnen sich gassenseitig. Die Strassenfassade bewahrt originale Details wie die Eingangstüre mit überschobenen Füllungen und alten Beschlägen sowie zwei kleine Obergeschossfenster mit Stichbogen in der oberen geraden Leibung. Das linke Fenster zeigt den Auslauf eines Schüttsteins. Rechts folgt der Oekonomieteil mit strahlenförmig ornamentiertem Rechtecktor sowie einer Schopflaube, die dem Stall mit Stichbogentüre vorgelagert ist. Der rückseitige Wohnteil ist regelmässig gegliedert mit gekuppelten Stichbogenfenstern und je einem hochrechteckigen Fenster auf beiden Geschossen. Über dem Kellereingang befindet sich ein gerader Sturz und eine Kartusche mit "17 HSW 82". Das Rundbogenportal mit der zweiläufiger Treppe führt zum Tenn. Links schliesst ein mehrgeschossiger Holzvorbau als Stallerweiterung an. Der Wohnteil ist unterkellert. Wohn- und Oekonomieteil liegen unter demselben First. Das Sparrendach zeigt einen liegenden Dachstuhl und Aufschieblinge. Das kleine zweiraumtiefe Wohngeschoss besteht aus einer 25 qm grossen Stube und einer halb so grossen Küche. Ein kleiner Pflanzgarten ist der gassenseitigen Schopflaube vorgelagert. Eine Wiese und ein grosser Nutzgarten befinden sich auf der Rückseite (Unterteilung, Umfriedung).

Würdigung:

Das 1782 erbaute Bauernhaus ist gut erhalten und die Funktionsteilung des alten Mittertennhaus ist noch original. Das spätbarocke Vielzweckgebäude liegt an ortsprägender Stelle und ist ein gepflegter Einzelbau mit sorgfältig gestaltetem Umfeld. Wichtige äussere Details sind: originale Haustüre und Tenntor, Stichbogenfenster mit Auslauf des Schüttsteins sowie geschlossene Dachfläche.



Ansicht Hauptgasse



Detail Auslauf des Schüttsteins



Rückseite

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 19	26
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1563	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kantonal zu schützen	2882004

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Ein markantes traufständiges Bauernhaus mit Satteldach dominiert zusammen mit dem Nachbarhaus Nr.17 (kantonal geschützt) die Südostseite der Hauptstrasse. Es handelt sich um einen 1563 erbauten, spätgotischen Bau unter steilem Giebedach. Dorfauswärts schliesst die Oekonomie unter gleichem First an. Das Mittertennhaus zeigt ein verputztes Bruchsteinmauerwerk im EG und 1. OG und ein Fachwerk im 2. und 3. OG (Innenwand des Stalls sichtbar).

Die Wohnung bewahrt den gotischen Charakter auf der Strassenseite mit gekuppelten Fenstern auf zwei Geschossen sowie kleineren Zwillingfenstern mit Mittelpfosten und gotisch gekehlten Gewänden. Im Giebedreieck sind drei gotisch gefaste Fenster, das oberste ist datiert: "1563". Darüber krägt eine kugelförmige Bosse vor. Die Eingangstüre mit überschobener, resp. verglaster Füllung stammt von 1930 und ersetzt den rückseitigen Eingang der ursprünglich über eine Laube ins 1. OG führte.

Der rückseitig ebenerdige Kelleranbau wurde 1930 aufgestockt und das Dach angehoben.

Die ursprüngliche Erschliessung des Erdgeschosses erfolgte durch das Tenn. Jochbalken und Torpfosten auf Radabweisern rahmen das Tenntor.

Der Stall ist mit Stichbogentüre und -fenster sowie Lüftungsschlitze durchbrochen und dient heute als Werkstatt. Im Tenn sind Nasszellen mit zwei neueren Fenstern auf Rückseite eingebaut.

Heute betritt man das Wohnhaus über die Giebelseite. Ein durchlaufender Gang führt direkt zum Tenn. Die Wohnung ist zweiraumtief mit Küche und Stube. Rechts vom Gang liegt der bunkerartige Keller mit 1 Meter dicken Mauern und einem Kreuzgewölbe. Eine barocke Rundbogentüre mit Beschlägen führt in den Keller. Im 1.OG lagen urspr. zwei Schlafkammern und darüber befand sich ein nicht ausgebauter zweigeschossiger Estrich. Das Sparrendach mit Aufschieblingen ist nur noch auf der Strassenseite erhalten.

Dem Wohnteil nach Süden ist ein grosszügig unterteilter Nutzgarten vorgelagert, geschützt durch eine Umzäunung aus Stahlprofilen. Der mit einer Mauer gefasste Miststock begrenzt den Stallvorplatz, ein Kiesplatz markiert die Tenneinfahrt.

Würdigung:

Das spätgotische Bauernhaus steht in dominanter Lage längs der Hauptstrasse. Der erste Steinbau von Bennwil diente als Zehntenscheune und bewahrt Teile des originalen Fachwerks sowie spätgotische Fenster. Auch das Innere wurde wenig verändert. Wichtig ist der sorgfältig unterteilte Aussenraum mit Nutzgarten, Vorplatz und Miststock. Als Rarität fügt sich ein bunkerartiger, ebenerdiger Keller dem Wohnteil an. Eine kugelförmige Bosse (auch am Kirchturm von Bennwil vorhanden) kann als Auszeichnung für ein öffentliches Haus (Zehntenscheune) interpretiert werden.



Ansicht Südwest



Ansicht Nord



Detail kugelförmige Bosse

Adresse:	Parzelle:	Situationsplan: 
Hauptstrasse 38	43	
Objekttyp:	Objektname:	
Bauernhaus		
Baujahr:	Art der Datierung:	
1781	Inschrift	
Architekt:	Bauherrschaft:	
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:	
20.11.2001	Claudio Affolter	
Bewertung:	Inventarnummer:	
kantonal zu schützen	2882007	

Kurzbeschreibung:

Das spätgotische Bauernhaus mit anschliessender Oekonomie steht von der Hauptstrasse zurückversetzt in unmittelbarer Nähe des eigentlichen Dorfzentrums. Das gestelzte, dreiachsige Wohnhaus mit Satteldach und Würge erhielt 1834 einen eingeschossigen Anbau an der Südwestseite. Dieser wurde später (nach 1945) um ein Geschoss aufgestockt. Zusätzliche Dachzimmer mit breiter Schleppeggaube entstanden nach 1945. Mit dem Dachausbau ist das Sparrendach und der liegende Dachstuhl ergänzt und verstärkt worden.

An der Südwestseite des Wohnhauses folgt leicht zurückversetzt und unter niedrigerem First das in Bruchstein ausgeführte Oekonomiegebäude. Links liegt das Tenn, dessen Rundbogentor mit Schlupftüre mit steinernem Gewände und mit Kartusche "17 HR 81" die strassenseitige Front dominiert, rechts der Stall mit Rundbogentüre und Lüftungsschlitzen.

Das Wohnhaus bewahrt mit den halb sichtbaren Rundportalen im Keller und den Fensteranordnungen und -proportionen in EG und OG den spätmittelalterlichen Charakter. Die Kellerräume haben flache Decken. Bemerkenswert im jüngeren Anbau sind eine Biedermeiertüre mit eingeschobenen und überschobenen Füllungen, mit Kämpfer, Würfelfries und kleinem Oblicht sowie eine Kartusche mit Datum "1H8R34" (1834). Der rückseitige Anbau stammt von 1961.

Im Innern sind Küche mit Einrichtung, 19. Jh. und Stube mit Täferdecke 19. Jh. sowie Türe mit barocken Beschlägen von Bedeutung.

Ein grosszügig unterteilter Blumen- und Gemüsegarten mit Umfriedung (Steinpfähle und Stahlgitter) ist dem Wohnhaus vorgelagert. Eine Passage (Wegrecht für die Nachbarn) führt zwischen Wohnhaus und Stall auf die Rückseite.

Würdigung:

Im gestaffelt spätgotischen Ensemble, das 1781 entstanden und mit einem Biedermeieranbau 1834 ergänzt worden ist, sind die wichtigsten Räume in Oekonomie und Wohngeschoss in originalem Zustand erhalten. Gepflegter Aussenbereich mit Vorplatz und einem anschliessenden Nutzgarten mit Umfriedung längs der Strasse. Für Bennwil ungewöhnlich ist der Typus des Mitterstallhauses sowie die Staffelung des Wohn- und Oekonomieteils.



Strassenseitige Hauptfront



Detail Haustüre 1834

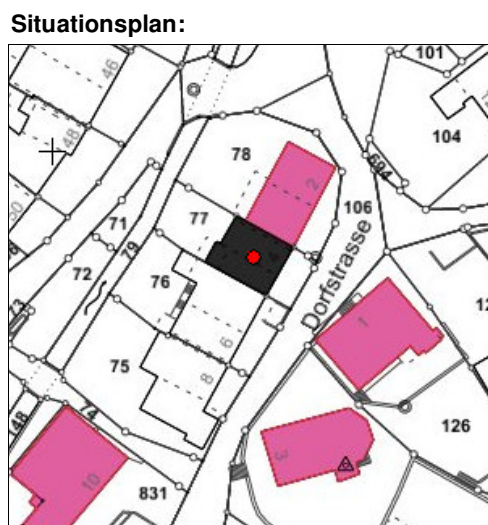


Detail Tenntor 1781

kommunal zu schützen

Dorfstrasse 4	Bauernhaus, 1800	15
Dorfstrasse 13	Wohnhaus, 1835	17
Hauptstrasse 21	Bauernhaus, 1779	19
Hauptstrasse 36	Bauernhaus, 1899	21
Holdenweg 1	Wohnhaus, 1958	23
Martinshübel 2	Wohn-, Geschäftshaus, 1857	25
Martinshübel 4	Wohnhaus, 1896	27
Martinshübel 8	Wohnhaus, 1856	29
Sammelgasse 4	Bauernhaus, 1776	31
Zielengässli 2	Bauernhaus, 1764	33

Adresse:	Parzelle:
Dorfstrasse 4	77
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1800	
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882001



Kurzbeschrieb:

Das ehem. Sigristenhaus liegt im Dorfzentrum gegenüber von Kirche und Schulhaus und ist in eine Zeile eingebunden. Das bescheidene zweigeschossige Haus mit anschliessendem Tenn (ohne Stall) liegt an einem nach Westen leicht abfallenden Hang, so dass das Kellergeschoss auf der Rückseite sichtbar ist. An der Strassenseite befinden sich eine neuere Wohnungstür mit verglaster Füllung und schmale hochrechteckige Fenster mit neuer Sprossung. Links vom Wohnteil ist der Tenneingang mit hölzernen zweiflügeligen Rechteckoren. Die Rückseite wird durch einen zweiachsigen gemauerten Wohnteil mit gekuppelten Fenstern und einer geschlossenen hölzernen Tennwand mit angebautem Holzschopf gegliedert. Der Wohnteil ist unterkellert. Das hohe Pfettendach wurde erneuert und mit späteren Schleppegaben auf beiden Seite ausgebaut. Das kleine zweiraumtiefe Wohngeschoss besteht aus Küche und Stube. Ein gepflegter Nutzgarten befindet sich auf der Rückseite.

Würdigung:

Das renovierte Haus Nr. 4 liegt in zentraler Lage und bildet mit den Nachbarbauten ein homogenes Ensemble. Im Vergleich zu den direkt anstossenden Nachbarbauten ist das Haus bescheidener gehalten. Ein gepflegter Garten erstreckt sich zwischen Liegenschaft und Dorfbach.



Strassenseitige Hauptfront

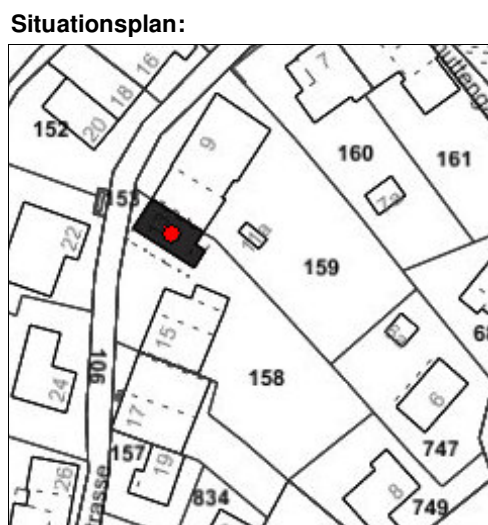


Rückseite



Detail Haustüre

Adresse:	Parzelle:
Dorfstrasse 13	158
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1835	
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882003



Kurzbeschrieb:

Der dreigeschossige Kopfbau bildet zusammen mit dem barocken Nachbarhaus Nr. 9 einen Akzent am südlichen Ende des Dorfes. Das gestelzte Haus steht traufständig an der Dorfstrasse, hat ein hohes Sockelgeschoss und ein breites Satteldach mit Würge. Die hochrechteckigen, feingesprosssten Fenster mit Holzgewänden unterteilen die Strassenseite streng in drei Achsen. Die Rückseite ist mit jüngeren Anbauten, das Dach mit Glasziegeln ergänzt worden. Charakteristisch ist die durchlaufende zweigeschossige Laube auf der Giebelseite, die durch ein Klebedach geschützt wird. Die Haustüre mit Gratleisten und einem Rundbogenfenster liegt geschützt unterhalb der Laube. Das Bauernhaus bewahrt aussen und innen noch wertvolle Originalsubstanz. Das Sparrendach mit Aufschieblingen ruht auf einem liegenden Dachstuhl. Die rückseitigen Anbauten stammen aus der 2. Hä. 20 Jh. und grenzen an einen Nutzgarten mit Weideflächen.

Würdigung:

Mit dem zurückversetzten Nachbarhaus Nr.15 (gleiche Parzelle) bekommt der Kopfbau eine prägnante Stellung an der unteren Dorfstrasse. Das Nachbarhaus Nr.9 mit der Oekonomie ist älter, aber stark verändert. Die doppelstöckigen, gedeckten Lauben sind typisch für das Baselbiet und lassen eine mögliche Trennung zweier Wohnungen vermuten (Stockwerkeigentum).



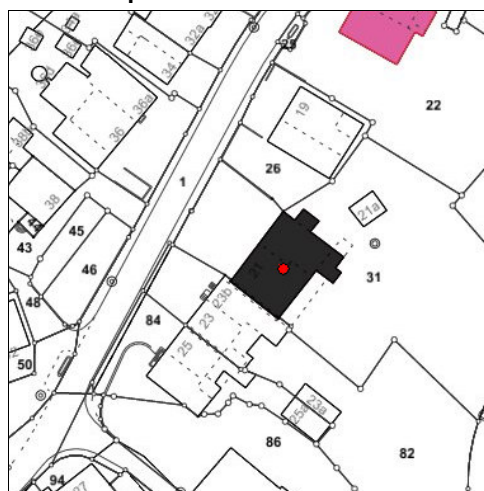
Strassenseitige Trauffassade



Giebelseite mit zweigeschossiger Laube

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 21	31
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1779	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882005

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das stattliche, dreigeschossige Mittertennhaus unter hohem Satteldach mit Würge bildet den Kopfbau einer Zeile und liegt leicht zurückversetzt an der Hauptstrasse. Dem gepflegten Wohnhaus mit gekuppelten Rechteckfenstern im EG sowie gekuppelten spätbarocken Fenstern mit Stichbogensturz im OG ist ein umzäunter Nutzgarten vorgelagert. Rechts folgt unter niedrigerem First und unter weitem Dachvorsprung mit Bügen Tenn und Stall. Markant ist das rundbogige Tenntor mit der Scheitelinschrift "HB 1779".

Das Wohnhaus hat ein spätgotisches Rundbogenportal mit verglaster Haustüre von 1980. Das Wohnzimmer hat eine Kassettendecke mit abgeschrägten Balken wegen der Seidenbandweberei und ein Kachelofen von 1940.

An der Giebelseite auf der Nordostseite, die mit Rechteckfenstern auf zwei Geschossen und einem geschlossenen Dachgeschoss mit vier Luftschlitzen gegliedert ist, fügen sich zwei kleinere Pultdachanbauten (je Holzbau und Mauerwerk) an. An der Rückseite befindet sich ein grosszügiger Dachüberstand. Das Dach ist ausgebaut und wird mit einer rückseitigen Gaube belichtet.

Würdigung:

Das 1779 erbaute barocke Bauernhaus ist gut erhalten und bildet eine wertvolle Ergänzung zu den zwei Nachbarbauten Nr. 17 (kantonal geschützt) und Nr. 19 (kantonal zu schützen). Das barocke Vielzweckgebäude mit sorgfältig gestaltetem Umfeld (wichtig sind Vorplatz und Nutzgarten) steht in bäuerlich geprägter Bebauungssituation.



Strassenseitige Hauptfront



Rückseite

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 36	2
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1899	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882006

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Das zweigeschossige Bauernhaus mit hohem Satteldach steht traufständig längs der Hauptstrasse. Der Übergang vom verputzten Bruchsteinmauerwerk zur hölzernen Dachuntersicht wird mit einem Zahnfries betont. Oekonomie und Stall sind mit einem weiten Dachvorsprung auf mageren Bügen geschützt. Über dem Tenntor liegt ein Jochbalken mit dem Datum "S 1862 M", darüber sind Luftschlitze. Rechts befindet sich der dreiachsige Wohnteil mit Eingang und sechsteiligen, hochrechteckigen Fenstern. Ein Holzschopf mit Pultdach schliesst an der geschlossenen Giebelseite an. Die Grundrisse sind durch drei grosszügige strassenseitige Zimmer im EG und OG gekennzeichnet.

Das traditionelle Bauernhaus ist genau datierbar: 1862 Bau der Oekonomie, 1899 Bau des Wohnhauses für Heinrich Meier. Der strassenseitige Aussenraum ist klar definiert mit einem Nutzgarten vor dem Wohnhaus, einem Miststock vor dem Stall sowie einem geteerten Tennvorplatz. Die Rückseite ist mit diversen Anbauten und einem Silo überbaut.

Würdigung:

Gut erhaltenes Mittertennhaus des ausgehenden 19. Jh. mit grosszügiger Belichtung im Wohnteil und mit bemerkenswerten Konstruktionsdetails (Büge, Jochbogen) in der Oekonomie. Klar gegliederter dreiteiliger Aussenraum mit Nutzgarten, Vorplatz und Miststock. Im Vergleich zu zeitgleichen Bauten am Bachweg Nrn. 4, 6, 10, 12 ist die Originalsubstanz des Bauernhauses gut erhalten.



Strassenseitige Hauptfront



Ansicht Ost



Rückseite

Adresse:	Parzelle:
Holdenweg 1	5
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1958	Urkunde
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882008

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

In erhöhter Lage, oberhalb von den Bauernhäusern längs der Hauptstrasse liegt das zweigeschossige Einfamilienhaus mit flachem Walmdach. An einem abfallenden Hang platziert, ist das Kellergeschoss mit Eingang und Garage auf der Strassenseite sichtbar. Ein zierlicher Jochbogen rahmt die verglaste Eingangstüre und das hölzerne Garagentor. Das Wohnzimmer ist mit einem leicht geschwungenen Balkon und einem filigranen zickzackförmigen Gitter sowie einem seitlichen Blumenfenster ausgezeichnet. Der gedrungene Backsteinbau ist vanillegelb verputzt und mit dunkelroten Umfassungslinien dekoriert. Ein rückseitiger Ausgang verbindet direkt das Wohngeschoss mit dem Garten. Eine Natursteinmauer begrenzt den geschwungenen Zufahrtsweg. Birken und Tannen setzen die Akzente im gepflegten Ziergarten.

Würdigung:

Das gepflegte, 1957/58 von Architekt H.Béhé aus Gelterkinden erbaute Einfamilienhaus zeigt die typischen Merkmale des damaligen Baustils und demonstriert mit natürlichen Materialien und mit einem starken Bezug zum Garten die damalige Haltung von gesundem und natürlichem Wohnen. Die organische Architektur - wie sie um 1900 von F.L.Wright definiert wurde - erlebt fünfzig Jahre später eine Fortsetzung. Sie strebt eine harmonische Beziehung zwischen Innenräumen und Garten an und bildet damit eine Alternative zu den zeitgleichen rational proportionierten Kuben.



Ansicht Süd



Detail Balkon Süd



Detail Haustüre und Garage

Adresse:	Parzelle:
Martinshübel 2	128
Objekttyp:	Objektname:
Wohn-, Geschäftshaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1857	
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
10.12.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882009

Situationsplan:

**Kurzbeschrieb:**

Zurückversetzt von der Strasse steht das 1857 erbaute Wohn- und Geschäftshaus mit anschliessender Oekonomie (um 1900) am Rande des leicht abfallenden Schulhausplatzes mit dem Spitteler-Denkmal an dessen Westseite. Die Vorderseite des zweigeschossigen Wohn- und Geschäftshauses mit Satteldach und Würge ist mit feingesprosssten, fassadenbündigen Fenstern in zwei Achsen gegliedert und mit dem Schriftzug "Handlung" gekennzeichnet. Das Satteldach der Oekonomie ist mit Aufschiebling und Flugpfette (Inscript "1743" ?) zu einem Vordach verlängert. Die Haustüre ist mit zwei überschobenen Füllungen unten und zwei verglasten, vergitterten Füllungen oben gegliedert. Rechts schliesst ein zweiflügeliges Tenntor mit Gratleisten an. Die Rückseite ist mit diversen Anbauten erweitert. Die Giebelseite gegen den Turnplatz ist fensterlos.

Würdigung:

Das Zentrum des Dorfes wird mit der benachbarten ehem. Post (Martinshübel Nr. 4) und der "Handlung" als altes Gewerbezentrum charakterisiert. Das Wohn- und Geschäftshaus ist bezüglich Volumen und Ausschmückung ein typisches Biedermeierhaus.



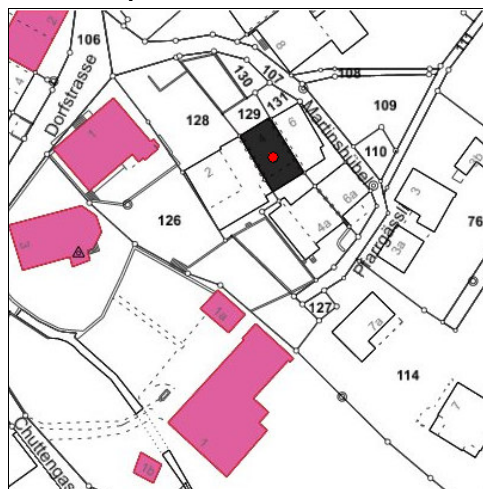
Platzseitige Hauptfront



Ansicht Süd

Adresse:	Parzelle:
Martinshübel 4	129
Objekttyp:	Objektname:
Wohnhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1896	
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882010

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

Zurückversetzt von der Strasse steht das 1896 erbaute, traufständige Wohnhaus (das ehem. Postgebäude), deren Hauptfassade wie ein Mittelrisalit aus der dreiteiligen Zeile leicht vorkragt. Die streng dreiachsige, zweigeschossige Hauptfassade ist gegen den leicht abfallenden Schulhausplatz ausgerichtet. Die Fenster haben sechsteilige Vorfenster und Holzläden mit verstellbaren Jalousien im OG. Die Fassade wird mit Gesimse und Zahnfries fein unterteilt. Das Satteldach ist ausgebaut und mit zwei kleinen Lukarnen ergänzt worden. Die Haustüre ist mit überschobenen und verglasten Füllungen unterteilt und mit einem Ziegelvordach geschützt. Beachtenswert ist das Ziergitter an der Haustüre. Ein gepflegter Nutzgarten mit mauerumfassten Beeten und einer schlichten Umfriedung aus Stahlprofilen ist leicht abgesetzt dem Wohnhaus vorgelagert. Diverse Schopfanbauten ergänzen die Rückseite.

Würdigung:

Das gepflegte Wohnhaus bildet den Mittelpunkt an der Südostseite des Dorfplatzes. Das gutgegliederte Haus ist ein typisches Beispiel für den Übergangsstil Historismus/Jugendstil des ausgehenden 19. Jh.



Platzseitige Hauptfront

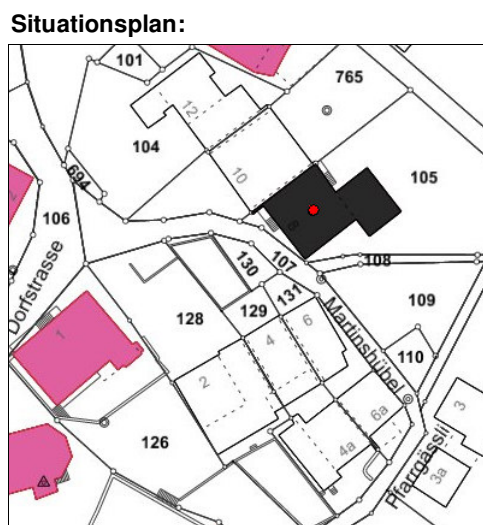


Ansicht Nordwest



Detail Traufe

Adresse: Martinshübel 8	Parzelle: 105
Objekttyp: Wohnhaus	Objektname:
Baujahr: 1856	Art der Datierung: Urkunde
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme: 20.11.2001	Inventarisor: Claudio Affolter
Bewertung: kommunal zu schützen	Inventarnummer: 2882011



Kurzbeschreibung:

Das zweigeschossige Biedermeierhaus mit steilem Satteldach und Würge steht quer zum Hang und bildet den oberen Abschluss einer Zeile, die den Dorfplatz nördlich abschliesst. Mit dem starken Gefälle des Platzes ist das Kellergeschoss mit der rundbogigen Eingangstür auf der Platzseite gut sichtbar. Die Hauptfassade des Wohnhauses ist regelmässig in vier Achsen mit grossflächigen sechsteiligen Fenstern gegliedert. Eine neuere Haustüre(dreiteilig, oben verglast) ist über eine einläufige Freitreppe mit einem ornamentierten Eisengeländer (mit Weinlaubmotiv) erreichbar. Die rückseitig angebaute Oekonomie verbindet sich mit dem Wohnhaus an der Ostecke, hat eine niedrigere Firsthöhe und hat zwei Rechtecktore (das rechte mit Strahlenteilung) mit Steingewänden und Radabweisern. An der Giebelseite befindet sich ein zweiter Eingang mit Pultdach.

Würdigung:

Das Biedermeierhaus liegt gegenüber der Schule und nimmt eine wichtige Stellung in der Zeile Nrn. 8-12 ein. Es ist im Jahre 2000 renoviert worden: Neue Türen und Fenster, Umbau Oekonomie.



Platzseitige Hauptfront



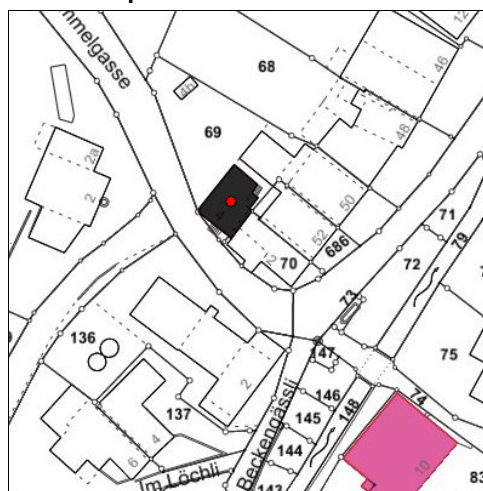
Detail Eingänge Südwest



Ansicht Südost

Adresse:	Parzelle:
Sammelgasse 4	69
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1776	Urkunde
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882012

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

Das spätbarocke Wohnhaus unter steilem Giebedach mit Würge ist mit dem exponierten Haus an der Ecke Bachweg/Sammelgasse zusammengebaut. Mit seiner klaren Gliederung setzt sich das Wohnhaus vom mehrfach umgebauten Nachbarhaus klar ab. Auf der Strassenseite führt eine einläufige Freitreppe mit schlichtem Stahlgeländer zur Eingangstür mit Stichbogen sowie mit Türblatt, unterteilt in überschobene und verglaste Füllungen. Im Wohngeschoss sind zwei Stichbogenfenster mit alten Sprossen und Gesimswulst sichtbar. Kleinere schlichte Rechteckfenster belichten die Räume im Obergeschoss. Ein Holzschopf fügt sich dem Wohnteil rückseitig an.

Würdigung:

Gut proportionierter, wenig veränderter Barockbau an markanter, steil abfallender Stelle. Der zweigeschossige Mauerbau zeigt ein steiles Giebedach und bewahrt Teile der originalen Befensterung, Türe und Treppe.



Giebelseite Nordwest



Strassenseitige Trauffassade



Detail Eingang Südwest

Adresse:	Parzelle:
Zielengässli 2	53
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1764	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
20.11.2001	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2882013

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

Zurückversetzt und peripher an der westlichen Grenze der Kernzone liegt das zweigeschossige barocke Bauernhaus. Dem Wohnteil mit Satteldach und Würge schliesst die Oekonomie an der Westseite unter gleichem First an. Eine Freitreppe mit schlichtem Stahlgeländer führt zum Rundbogenportal (Türblatt mit Gratleisten und Rundbogenfenster) mit kleinem Oberlicht und Datum "HMM 1764". Gekuppelte Rechteckfenster zeichnen die Wohnstube aus. Im Obergeschoss sind einfache zweiflügelige Rechteckfenster.

Wegen des leichten Strassengefälls ist das Kellergeschoss und die Rundbogentüre sichtbar. Der Oekonomieteil besteht aus einem Stall mit Verblendsteinen und einem Tenn mit Holzverschalung und schlichten Rechtecktoren. Die hangseitige Giebelfassade ist geschlossen. Die Dacheindeckung ist teils erneuert. Eine alte hölzerne Lukarne ist im Dach des Wohnteils eingemittet.

Würdigung:

Das Wohnhaus des barocken Bauernhofes ist von der Hauptstrasse aus gut sichtbar und überzeugt mit guter Originalsubstanz. Auffallend sind die guterhaltenen Rundbogenportale für Wohnung und Keller, sowie die gekuppelten alten Fenster mit Läden. Der Oekonomieteil wirkt etwas vernachlässigt.



Ansicht von Hauptstrasse



Ansicht West



Strassenseitige Trauffassade